

## Das Kontaktcafé „Café Relax“

Das niedrigschwellige Angebot „Café Relax“ war im Jahr 2013 an 223 Tagen geöffnet. Das Angebot stand montags und freitags jeweils von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr und von Dienstags bis Donnerstags von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr zur Verfügung. Täglich zählen wir zwischen 15 und 30 BesucherInnen.

Unser Hauptauftrag liegt in der Schadensminimierung und Überlebenshilfe („**harm reduction**“) für Drogenkonsument/innen, basierend auf der Freiwilligkeit des Angebotes.

Viele unserer Klienten schafften es nicht, den Anforderungen von Behörden, Ärzten und Hilfeeinrichtungen nachzukommen, sie benötigten aus diesem Grunde Unterstützung. Hier setzte unser niedrigschwelliges Angebot an und bot die Möglichkeit, erste Kontakte zum Hilfesystem zu knüpfen.

Ein individueller Kontakt- und Vertrauensaufbau war notwendig, damit bei diesen Menschen eine Vermittlung in weiterführende Maßnahmen gelingen konnte.

Primäre Zielgruppe sind politoxikoman abhängige Menschen (also von vielen Drogen gleichzeitig Abhängige), die der sogenannten „Szene“ angehörten.

Neben dieser Zielgruppe liefen immer wieder auch andere Personengruppen auf, z.B. KonsumentInnen von Cannabis und synthetischen Drogen, Alkoholabhängige, Substituierte, umherziehende Jugendliche, psychisch Erkrankte oder sonst wie Gestrandete.

Bei diesen Personengruppen bedeutete unsere Aufgabe in erster Linie „**schnelle Clearingstelle**“ zu sein, um eine zügige Vermittlung in eine passende Hilfe oder ein Angebot einzuleiten und zu begleiten.

Ein Drittel unserer Besucher waren in 2013 Frauen, zwei Drittel Männer. Die Altersspanne reicht von 17 bis 60 Jahren. Das Durchschnittsalter der Besucher beträgt 35 Jahre.

Viele lebten in Armut, sind von Obdachlosigkeit bedroht. Ein Teil lebte zeitweise oder auch durchgehend auf der Straße. Das Leben in und mit der Illegalität, der beständigen Kriminalisierung und der Ausgrenzung aus der Gesellschaft führte zur Verelendung und Verrohung dieser Personen. Ein schlechter Gesundheitszustand, akute gesundheitliche Leiden (Abszesse, Venenentzündungen, Zahnverfall,...) und schwere chronische Erkrankungen (Hepatitis, Geschlechtskrankheiten, AIDS,...) waren weitere Problematiken, womit sich die Betroffenen an uns wandten.

Das Kontaktcafé ist seit 1972 der Ausgangspunkt für die niedrigschwellige Arbeit der Aktion Selbsthilfe e.V. Rheine und wurde als beratendes, versorgendes und kommunikatives Angebot angelegt.

Das Café diente auch im Jahr 2013 nicht nur als „Ruheraum“ vor der Szene, sondern erfüllte auch die primären Überlebenshilfen wie Essen, Kleiderkammer, Möglichkeit zur Körperhygiene, Spritzentausch, Kondomvergabe etc..

Vor allem wurde das Café aber zur Pflege von sozialen Kontakten, Kriseninterventionen, stützenden Gesprächen und speziellen Beratungen genutzt. Hilfe in Ämterangelegenheiten, Rechtsberatung und Vermittlung in weiterführende Hilfen gehörten ebenfalls zu den von uns angebotenen Leistungen.

Im Café Relax werden im Jahresschnitt 4 sog. „Brückenjobber“ eingesetzt. Diese werden eingesetzt für die Zubereitung von Mahlzeiten, für die Aufrechterhaltung der Fahrradwerkstatt und für die Durchführung von Umzügen und Haushaltsauflösungen zugunsten mittelloser Klienten. Anleitung und Organisation erfolgt durch den zuständigen Mitarbeiter des niedrighschwelligigen Bereichs.

Da das Leben in und mit der Illegalität und der Ausgrenzung aus der Gesellschaft zu einer zunehmenden Verelendung unserer Besucher führt, sollte ein niedrighschwelliges Angebot, wenn man mehr möchte als Probleme zu verwalten, ausgebaut und nicht wie befürchtet reduziert werden.

Die vom Kreis Steinfurt beschlossene Kürzung des Personalkostenzuschusses, bei gleichzeitig steigender Erwartung bezüglich Dokumentation und Verwaltung der Klientel im Sinne der Qualitätssicherung, steht ein sehr enger / zu enger Personalschlüssel gegenüber.

### ***Statistische Daten des Café Relax 2013***

Aufgrund der besonderen Situation (Illegalität) und des dadurch bedingten Misstrauens der Kontaktladenklientel gegenüber allen institutionellen Datenerfassungen erheben wir keine individualstatistischen Daten, aus denen auf Einzelpersonen zurück geschlossen werden könnte. Um die Frequentierung des Kontaktladens dokumentieren zu können, führen wir eine Statistik über die Besuche pro Tag, gegliedert nach Geschlecht und Herkunft (Stadt, Landkreis, Außerhalb). Die Daten sind leider nicht „Eins zu Eins“ in Ihren Erhebungsbogen zu übernehmen, daher reichen wir die Zahlen unserer Erhebung ein.



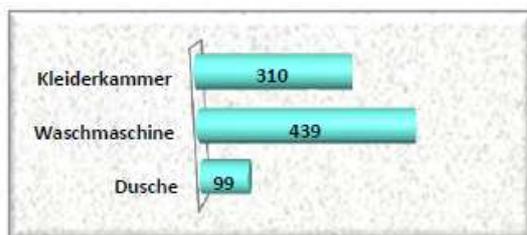
### Essen und Getränke

Am Montag, Mittwoch und Freitag bieten wir Frühstück an. An den anderen Öffnungstagen gibt es um 13.00 Uhr das Angebot eines warmen Mittagessens. Dies bereiten zwei Mitarbeiter im Rahmen von Brückenjobs zu.



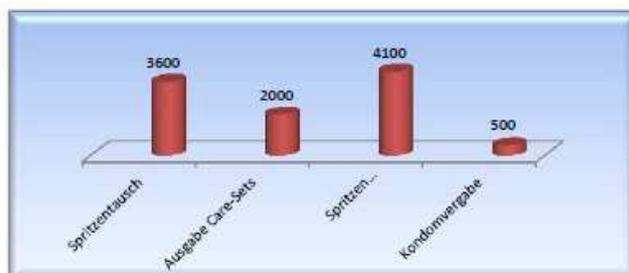
### Wäsche und Hygiene

Die Nutzung der Dusche und der Kleiderkammer sind kostenlos. Für die Benutzung der Waschmaschine bzw. das Abgeben der Wäsche zum Waschen müssen wir aufgrund unserer Deckungslücke und steigender Energiekosten einen Kostenbeitrag von 1,00 Euro pro Waschmaschinenladung erheben.



### Infektionsprophylaxe

Bekanntlich stellt die Weiterverbreitung von Infektionserkrankungen, vor allem von HIV- und Hepatitis-C-Infektionen, durch den gemeinsamen Gebrauch von Injektionsbesteck und/oder ungeschützten Geschlechtsverkehr vor allem auch im Zusammenhang mit der Beschaffungsprostitution ein erhebliches Gefahrenpotential dar. Um diesem Risiko zu begegnen, bieten wir den unentgeltlichen Tausch gebrauchter Spritzen an.



---

## **Sozialarbeiterische Angebote Café Relax**

### **1) Kontaktgespräche**

Hier geht es im Wesentlichen um die Pflege und die Festigung der Beziehungs- und Vertrauensbasis, auf deren Grundlage spätere Interventionen erst möglich werden. Diese einfachen Kontaktgespräche dokumentieren wir nicht, obwohl sie einen Großteil der Kontaktladenarbeit ausmachen. Der damit verbundene Dokumentationsaufwand würde in keinem Verhältnis zum geringen Erkenntnisgewinn stehen.

### **2) Vermittelnde Hilfen**

**2013 wurden vermittelnde Hilfen 273mal in Anspruch genommen.**

Inhaltlich lassen sich die vermittelnden Hilfen in zwei Gruppen einteilen. Die erste Gruppe ist die Vermittlung zwischen Klienten und Einrichtungen des Lebensumfeldes wie Behörden, Institutionen, Arbeitgebern oder Vermietern. **(175 Vermittlungstätigkeiten)**

Die anderen Gruppen von Partnern unserer Vermittlungsarbeit sind natürlich die anderen Suchthilfeeinrichtungen wie andere Beratungsstellen, Fachambulanzen und Therapieeinrichtungen. **(98 Vermittlungstätigkeiten)**